

Festpredigt am 08.01.2023 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Hoffnung!

Wir hören den Anfang und den Schluss von Psalm 71:

„Bei dir, HERR, habe ich mich geborgen. Lass mich niemals beschämt werden! In deiner Gerechtigkeit befreie mich und rette mich! Neige dein Ohr zu mir und hilf mir! Sei mir ein Fels zur Wohnung, zu dem ich immer kommen kann! Du hast geboten, mich zu retten. Denn mein Fels und meine Burg bist du. Mein Gott, befreie mich aus der Hand des Gottlosen, aus der Faust des Ungerechten und des Gewalttätigen! Denn meine Hoffnung bist du, Herr; HERR, meine Zuversicht von meiner Jugend an. [...] Der du uns viele und unheilvolle Nöte hast sehen lassen, du wirst uns wieder beleben und uns aus den Tiefen der Erde wieder heraufführen. Du wirst meine Größe mehren und dich wenden und mich trösten. Dann will auch ich dich preisen mit der Harfe, (preisen) deine Treue, mein Gott! Ich will dir spielen mit der Zither, du Heiliger Israels! Jubeln sollen meine Lippen, wenn ich dir spiele, und meine Seele, die du erlöst hast. Auch meine Zunge soll von deiner Gerechtigkeit reden den ganzen Tag.“¹ Amen.

Einleitung

Warum machen viele von uns sich jeweils Vorsätze zum neuen Jahr? Weil wir wollen, dass das neue Jahr anders oder sogar besser wird als das alte. Einige machen sich Vorsätze, dass sie gesünder essen wollen, andere wollen mehr Sport treiben oder weniger Zeit vor dem Bildschirm verbringen. Wir haben die Hoffnung, dass durch diese guten Vorsätze in der Zukunft unser Leben besser wird, mehr Lebensqualität hat, erfüllt wird. Was also ist Hoffnung? Einerseits ist sie unsichtbar, andererseits hat sie aber immer etwas mit Zukunft zu tun: Man erwartet, dass etwas Schönes noch kommen wird. Individuelle Hoffnungen und Wünsche tragen wir alle in uns. In einem Punkt gibt es eine begründete Hoffnung, die uns alle verbindet: Wir werden 2023 mit vielen spannenden Anlässen, dazu zwei Jugendfesten, das 750 Jahr-Jubiläum der Kirche Leutwil feiern.

1. Hoffnung im Alten Testament: Gott

Im Psalm 71, bei dem wir vorher den Anfang und den Schluss gehört haben, geht es um Hoffnung.² Stichwortartig zusammengefasst: Der Beter hofft, dass er sich erstens bei Gott bergen kann. Dazu verwendet er lustige Worte: *„Sei mir ein Fels zur Wohnung, zu dem ich immer kommen kann!“* Wörtlich sagt er, er will in einem *„Bergfestungsfelsen“* wohnen. Er will also sozusagen in der Trostburg wohnen. Und zweitens, dass er von anderen Menschen nicht beschämt wird. Dass kein medialer Shitstorm gegen ihn losbricht. Drittens, dass Gott ihn befreit und rettet von seinen Feinden, die ihn beschämen wollen. In der Mitte des Psalms kommen eben seine Feinde noch zu Wort. Diesen Teil habe ich bei der Lesung bewusst weggelassen, damit es nicht zu negativ wirkt. Doch hier sehen wir den Realismus der Bibel, dass sie davon ausgeht, dass wir nicht nur Schönes erleben und mit allen in Frieden leben können, sondern auch Widerstand erfahren. Viertens, dass Gott sein Gebet erhört. Der Beter lobt Gott, obwohl er noch Probleme hat, obwohl seine Gegner ihm Böses antun wollen. Die Zusammenfassung des Psalms lautet: *„Denn meine Hoffnung bist du, Herr.“³* Der Beter hat eine persönliche Hoffnung, dass Gott selbst die Hoffnung ist. Dass er alle schlimmen Situationen in Segen verwandeln kann.

¹ Jesaja 43,1-5.10-25.

² Hoffnung taucht auch in der Bibel an vielen Orten auf. Je nach Bibelübersetzung 99 Mal, einige übersetzen auch mit Zuversicht. Auf hebräisch: Ha Tikva, deswegen heisst der Verein in Dürrenäsch so. Hoffnung erscheint vor allem in Hiob, Psalmen und Sprüchen.

³ Psalm 71,5a.

Die Hoffnung, bildlich dargestellt

Schon viele Künstler haben sich die Frage gestellt, wie man die Hoffnung bildlich darstellen kann. Hier sehen wir eine allegorische Darstellung von 1540. Sie zeigt einen Engel, der nach oben schaut.

Die Sonnenstrahlen links oben stehen für Gott, den man ja nicht abbilden kann. Hoffnung ist also auf Gott ausgerichtet.

Der Block, aus dem der Engel befreit wurde, bedeutet, dass Hoffnung mit Freiheit zu tun hat, wie wir auch im Psalm 71 gehört haben. Mit der Zuversicht, frei zu werden und zu bleiben.

Im Hintergrund ist eine weitere Gestalt zu sehen, die aber noch immer geknechtet ist. Sie schaut nicht nach oben zu Gott, sondern auf die Seite. Dabei macht sie ein trauriges Gesicht. Hoffnung ist nicht auf sich selbst fixiert.



2. Hoffnung im Neuen Testament: Jesus Christus

A) Jesus bringt uns Hoffnung

Im Prophetenbuch Jesaja gibt es eine spannende Voraussage, die auch mit Hoffnung zu tun hat. Dort spricht der Knecht des Herrn: „Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, auszurufen das Gnadenjahr des HERRN.“⁴ Als Jesus einmal in Nazareth in der Synagoge war, las er diesen Abschnitt und sagte, dass diese Voraussage sich in ihm erfüllt hat. Dass er der Knecht des Herrn ist, von dem Jesaja sprach.⁵ Jesus hat seinen Dienst der Befreiung ausgeübt damals und auch heute noch. Das „Gnadenjahr“ bedeutet, dass Jesus uns liebt und uns befreit von unserer Schuld, wenn wir dieses Geschenk im Glauben annehmen. Jesus ist die Hoffnung in Person, weil er für uns gestorben und auferstanden ist.

B) Hoffnung hat mit Glauben und Liebe zu tun



Die wohl bekannteste Stelle der Bibel zur Hoffnung stammt vom Apostel Paulus aus dem 1.Korintherbrief, wo er schreibt: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte aber von diesen ist die Liebe.“⁶ Das ist ein Abschnitt, der oft an Hochzeiten gewünscht wird. Paulus knüpft die Hoffnung an den Glauben und die Liebe. Deswegen tragen die anderen beiden Glocken aus dem Jahr 1898 die Namen „Glaube“ und „Liebe.“⁷ Das Spezielle an diesem Satz ist, dass nicht nur die Liebe ewig ist und nie aufhören wird, sondern auch Glaube und Hoffnung. In der Ewigkeit (Himmel) wird unsere Gotteserkenntnis Stück für Stück zunehmen.

Auf diesem Bild sieht man die fünf Glocken im Kirchturm Leutwil. Glaube, Hoffnung, Liebe (alle aus dem Jahr 1898).

„Friede sei mit euch“ (1962).

Auf der grössten Glocke steht: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort.“ Sie stammt aus dem Jahr 1962. Weil ich kein guter Kletterer bin, habe ich nur ein Foto von der Inschrift auf der untersten Glocke gemacht: O Land, Land...



⁴ Jesaja 61,1-2.

⁵ Vgl. Lukasevangelium 4,14-30.

⁶ 1.Korintherbrief 13,13.

⁷ <https://www.ref-kirchen-ag.ch/kirchen/leutwil/glocken>, abgerufen am 06.01.2023.

3. Hoffnung heute: Jesus wirkt in uns

A) Jesus ermutigt uns durch die Bibel, Gebet und Gemeinschaft

Wie können wir heute Hoffnung erleben? Wenn ich nur in der Zeitung lesen würde, wäre ich schnell entmutigt. Deswegen lese ich jeden Morgen neben der Zeitung einen Abschnitt in der Bibel und spreche mit Jesus im Gebet darüber. Auch die Kirchgemeinde ist eine Quelle der Ermutigung, wenn ich jeweils erfahre, was andere mit Jesus erlebt haben.

B) Jesus ermutigt uns durch seine Annahme und Gegenwart

Jesus ermutigt uns auch durch seine Annahme und seine Gegenwart. Im vergangenen Monat habe ich gelernt, dass es Jugendliche tief bewegt, wenn sie eigene Erfahrungen mit Gott machen. Wenn sie Gottes Liebe konkret spüren, wenn sie ihre Gefühle Gott gegenüber mit modernen Liedern ausdrücken können. Wir Erwachsene können Jugendliche bedingungslos annehmen, wie Jesus auch uns bedingungslos geliebt und angenommen hat. Und uns für sie interessieren, nachfragen, wie es ihnen geht. Es ist eine sehr schwierige Zeit für Kinder und Jugendliche.

C) Jesus macht uns zu Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträgern

Jesus macht uns zu Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträgern: „*Christus in uns, die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit.*“⁸ Diesen Bibelvers habe ich an die Kirchenwand Leutwil anschlagen lassen. Was bedeutet das: Christus in uns? Der Heilige Geist wird in der Bibel eben auch der „*Geist Christi*“⁹ genannt, weil er uns an alles erinnert, was Jesus für uns getan hat. Durch den Glauben wohnt Jesus mit seinem Heiligen Geist in uns. Er führt und leitet uns. Als Pfarrer bin ich auch Seelsorger und habe teilweise mit Menschen Kontakt, die an ihrem Leben fast verzweifeln. Doch alleine kann ich das gar nicht alles übernehmen. Jesus wirkt in uns, dass wir seine Hoffnung weitertragen mit den Gaben, die Gott uns anvertraut hat.

Schluss

Ehrlich gesagt fiel es mir heute schwer, über Hoffnung zu predigen. Nicht nur wegen meiner heiseren Stimme. Wie einige sicher schon wissen, hat meine Frau Christina seit 1,5 Jahren Schmerzen aufgrund von zwei Hüftoperationen. Als Ehemann stehe ich dem ohnmächtig gegenüber. Dennoch glaube ich, dass Jesus der beste Arzt für Körper, Seele und Geist ist und noch heute heilt. Klammerbemerkung: Im vergangenen Jahr sind in der Kirchgemeinde weniger Menschen als sonst verstorben. Meine Vermutung besteht darin, weil viele Kirchgemeindemitglieder für Todkranke gebetet haben und sie wieder gesund wurden. Diese beiden Situationen lösten in mir eine Spannung aus zwischen dem, was ich glaube (Jesus heilt heute noch) und dem, was ich erlebe (meine Frau hat Schmerzen). Trotzdem bin ich dankbar, dass wir in der Schweiz leben (Ärzte und Spitäler) und ich habe die Hoffnung, dass Christina wieder ganz gesund wird. Wir alle dürfen Gottes Zusagen über unsere momentanen Situationen stellen, indem wir Jesus antworten: „*Denn meine Hoffnung bist du, Herr.*“ Amen.

⁸ Kolosserbrief 1,27.

⁹ Römerbrief 8,9; 1.Petrusbrief 1,11.